

Karl Riha

## Felix Schloemp: Die meschuggene Ente

2009

<https://doi.org/10.17192/ep2009.3.622>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Riha, Karl: Felix Schloemp: Die meschuggene Ente. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 26 (2009), Nr. 3. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2009.3.622>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

# Mediengeschichten

## Fundstück

gefunden von Karl Riha (Siegen)

### Ja: Die meschuggene (sprich: verrückte) Ente

Ich habe das Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* abonniert. Bei jedem neuen Heft springt mir die Umschlagseite ins Auge und steuert mein Interesse für das angeschlagene Titel-Thema. Die eigentliche Lektüre starte ich jedoch jeweils ‚von hinten‘ her – mit der dort platzierten ‚Hohlspiegel‘-Spalte. Dabei handelt es sich um Presse-Zitate, die mich aufgrund ihrer Merkwürdigkeit in ihren Bann ziehen: in aller Regel unfreiwillige, aber eben deshalb so decouvrierende Satz-, Druck- und somit Sinnfehler, weil man mutmaßen darf, hier habe sich in hinterhältiger, weil doch höchst eigenwilliger Art und Weise das Printmedium gegen seinen Nutzer zur Wehr gesetzt. Dass Druckfehler in dieser Weise signifikant werden können, hatte ja bereits Karl Kraus entdeckt und ins Zentrum seiner kritischen Beobachtungen der aktuellen Mediensituation gestellt. Eine ähnlich aufgezo- gene Sammlung präsentierte um 1900 Felix Schloemp unter dem Titel *Die meschuggene Ente. Die 200 ulkigsten Enten, die im Blätterwalde deutscher Zeitungen unfreiwillig ausgebrütet worden sind* und kam damit rasch in höhere Auflagen. Die karikaturistische Titel-Illustration zeigt das apostrophierte Vogeltier mit einer das stolze Haupt dekorierenden Schreibfeder, aber gesteuert durch einen hinterhältigen kleinen Satan, der ihm vom Schwanz her ein straffes Zügel durch den Schnabel spannt. In seinem ‚Geleitwort‘ apostrophiert Otto Julius Bierbaum den ‚Zufall‘, der durch geradezu göttliche Kraft an derlei Enthüllungen beteiligt sei. Was man zunächst für ‚meschugge‘ halte, entlarve sich auf diese Art urplötzlich als höchst ‚genial‘.

*Die meschuggene Ente.* In Freiheit dressiert und vorgeführt von Felix Schloemp. Mit einem Geleit- und Nachwort von Otto Julius Bierbaum. München und Leipzig: Verlag Georg Müller 1909, 9. Auflage.